

Stimmen 8829 und vier Stimmen 8206. Bei den engeren Wahlen, die in 58 Wahlkreisen, davon 18 der egypten Städte, abgehalten werden mußten, wurden insgesamt 407 627 Stimmzettel oder 82,88 auf 100 Wahlberechtigte abgegeben.

Auf die Parteirichtungen entfielen die Stimmzettel bei den Hauptwahlen wie folgt: konservativ (einschließlich der auf den Bund der Landwirte, die freikonservative, die Reformpartei und die Mittelstandsvereinsung gefallenen Stimmen) 125 802, nationalliberal 125 157, freisinnig 41 857 und sozialdemokratisch 341 396. Die ungültigen sowie die zersplitterten Stimmen sind hier nicht mitgerechnet. Davon brachten auf die 20 Wahlkreise der egypten Städte 24 896 konservative, 44 128 nationalliberale, 17 945 freisinnige, 111 139 sozialdemokratische Stimmzettel; die 23 Wahlkreise der übrigen Städte 18 922 konservativ, 39 815 natl., 13 887 freisinnige, 73 846 sozialdemokratische Stimmzettel, die Wahlkreise des platten Landes 81 984 konservative, 41 410 nationalliberale, 10 575 freisinnige und 156 911 sozialdemokratische Stimmzettel. Gewählt wurden 27 konservative, 1 freikonservativer, 28 nationalliberale, 8 freisinnige, 2 reformistische (darunter ein Kandidat der Konservativen) und 25 sozialdemokratische Abgeordnete. Seit dem Jahre 1873 befaßen die höchste Abgeordnetenzahl die Konservativen mit 88 im Jahre 1901, die Nationalliberalen mit 81 im Jahre 1907; die früheren Fortschrittlichen, die überhaupt verschwunden sind, waren am stärksten im Jahre 1877 mit 20 Abgeordneten; auch die Liberalen, die keinen Vertreter mehr im Ständehause haben, befaßen 1873 20 Mandate. Die Freisinnigen tauchten erst im Jahre 1888 mit 1 Abgeordneten auf, und die Sozialdemokraten, die zuerst 1877 mit einem Abgeordneten einzogen, brachten es in den Jahren 1893 und 1898 auf 14 Abgeordnete; 1901 und 1908 hatten sie überhaupt keinen Sitz im Hause, 1905 und 1907 nur einen Abgeordneten, um nun 1909 nach dem neuen Wahlgesetze mit 25 Abgeordneten einzuziehen. Dem Berufe nach waren unter den 91 Abgeordneten 18 Selbständige in Industrie und Bergbau, 12 Kaufleute, Bankdirektoren usw., 1 Baumeister, 5 sonstige Gewerbetreibende, 14 Landwirte, 3 Rechtsanwälte, 5 Staatsbeamte, 7 Gemeindebeamte 16 andere (auch Privat-) Beamte, 3 Professoren bezw. Lehrer, 7 Schriftsteller, Redakteure und andere freie Berufe und 5 Rentner.

Politische Tageschau.

Kur. 23. Juli.

Eine Exkommunikation der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen? Nach Vatikanmeldungen soll die Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, die geborene Prinzessin Agathe von Ratibor-Corvey, demnächst der Exkommunikation durch den Papst verfallen. Die Meldung wird damit begründet, daß die katholische Prinzessin Agathe den protestantischen Prinzen von Preußen geheiratet habe, obwohl der heilige Stuhl den kanonischen Dispens zu dieser Ehe nicht erteilt hatte, weil das prinzipale Paar nicht die Verpflichtung übernehmen wollte, die der Ehe entsprechenden Kinder in der katholischen Religion zu erziehen. Von anderer Seite verlautet jedoch, daß der päpstliche Dispens bedingungslos erteilt worden sei.

Die diplomatische Vorgeschichte des Krieges von 1870/71. Das französische Ministerium des Innern hatte vor 3 Jahren eine Kommission eingesetzt, die die diplomatische Vorgeschichte des Krieges von 1870/71 bearbeiten soll. In der Kommission befinden sich Bourgeois und Josef Reinach. Die Arbeiten sind so weit gefördert worden, daß in den nächsten Tagen die ersten beiden Bände erscheinen werden. In ihnen werden die Ereignisse der Jahre 1863 und 1864 und die dänische Frage behandelt, die nächsten Bände werden sich auf Österreich beziehen. Schon aus den ersten Bänden erkennt man, wie uns aus Paris berichtet wird, daß in der fraglichen Zeit in Frankreich doppelte Politik getrieben worden ist. Vor allem hat damals Napoleon eine streng persönliche Politik gemacht.

Englische Sorgen um deutsche Kolonien. Die englische Presse beschäftigt sich andauernd — wahrscheinlich aus liebevoller Fürsorge — mit angeblichen Schwierigkeiten, die Deutschland in seinen afrikanischen Kolonien haben soll. So läßt sich jetzt Exchange Telegraph Company aus Kapstadt telegraphieren, daß Deutschland im August eine Expedition ins Oamaland absenden werde. An unterrichteter Stelle wird mitgeteilt, daß von einer solchen Expedition nichts bekannt ist.

Deutsche Kolonisten in Bedrängnis. Gegen 300 Arbeiterfamilien deutscher Rationalität sind in Böhmen vor die Alternative gestellt, sich entweder naturalisieren zu lassen oder Rußland zu verlassen. Die Deutschen haben die Naturalisation abgelehnt und erwarten jeden Tag den Aufweisungsbefehl. Da es sich um sehr kinderreiche Familien handelt, so kommen für diesen Fall 1500 bis 1800 Personen in Frage. Das Grenzamt Mynowic und die deutsche Feldarbeiterzentrale in Berlin sind bereits aufgefordert, sich der Leute anzunehmen.

Die Balkanfürsten und der 80. Geburtstag des Kaisers Franz Josef. Wie man der Slav-rum. Korr. aus angeblich guter Bulgarischer Quelle mitteilt, finden anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstages des Kaisers Franz Josef zwischen den Höfen von Bulgarest, Sofia, Athen, Belgrad und Cetinje vertrauliche Besprechungen statt, die darauf abzielen, daß sämtliche Balkanfürsten sich gleichzeitig am kaiserlichen Hoflager einzufinden sollen, um dem Kaiser ihre Glückwünsche kollektiv darzubringen. Für diesen Fall ist es in Aussicht genommen, daß König Carol von Rumänien als Degen der Balkanfürsten die Führung bei dieser Kundgebung übernehmen soll.

Helgoland Reichstrigshafen. Für den auf Helgoland in der Ausführung begriffenen Hafen sowie für die Helgoländer Gewässer überhaupt ist jetzt vom Chef der Marineaktion der Nordsee, Admiral Grafen von Raubitsch, eine Hafen- und Seepolizeiverordnung gemäß dem Reichstrigshafengesetz erlassen worden, womit die Erhebung Helgolands zum Reichstrigshafen vollzogen ist. Der auf der Insel durch die Militärbehörde im Bau befindliche Hafen soll in erster Reihe als Kriegshafen für kleinere Kriegsfahrzeuge dienen, daneben auch als Schauhafen für Handelschiffe. Die Gesamtkosten des Hafens sind auf 30 Millionen Mark veranschlagt worden, von denen bis jetzt 11 Millionen Mark bewilligt werden sind. Die Inbetriebnahme des Hafens wird voraussichtlich erst im Jahre 1913 erfolgen können.

Der russisch-japanische Vertrag. Die Londoner Blätter melden aus Peking: Die gesamte chinesische Presse nimmt jetzt entschieden Stellung gegen den russisch-japanischen Vertrag und

bezeichnet ihn als offene Verletzung der Integrität und der Handelsinteressen Chinas. Die Regierung wird heftig angegriffen in allen Volkskreisen. Viele Blätter befürworten den engeren Anschluß Chinas an Amerika und Deutschland. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach sämtliche in den chinesischen Grenzorten lebenden russischen Staatsangehörigen binnen 14 Tagen das chinesische Territorium zu verlassen haben. Die Russen, Besitzer großer Geschäfte, haben sich an die Petersburger Regierung um Hilfe gewendet.

Bulgarische Beschwerden gegen die Türkei. Aus Sofia wird gemeldet: Man regt sich hier über die Entwaffnungsmaßregeln in Mazedonien auf und verurteilt es aufs Schärfste, daß die türkischen Behörden Befehle erteilen, in den einzelnen Ortschaften die Ablieferung einer bestimmten Anzahl von Gewehren fordern und Verbätige drangsalieren. Die bulgarische Regierung bereitet ein Note an die Mächte vor, in der auf die Rückwirkung der Vorgänge in Mazedonien auf die bulgarische Bevölkerung hingewiesen werden soll.

Revolutionsvorbereitungen in Makedonien. Bei Regus (Kgoftos) haben sich griechische revolutionäre Bände versammelt. Aus Bulgarien kommen täglich revolutionäre Bände über die Grenze; in der Gegend von Strumitza sind zwei von Georginow und Schenkoff geführte Bände angekommen. Auch haben sich im Kreise Jenidje-Barbar Bände versammelt. Die Revolutionäre verfolgen zwar bisher keine aggressive Politik, jedoch bemerkt man eine rasche Organisation der revolutionären Kräfte für jeden Fall. Der bulgarische Expriester von Jenidje, Kalaidjef, ist verhaftet worden und wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Intervention der Amerikaner in Nicaragua wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nach Berichten der amerikanischen Presse aus Bluefields gab Präsident Madrid den kommandierenden Offizieren den Befehl, alle Gefangenen einschließlich der Amerikaner hinzurichten. Ebenso erhielt er eine geheime Instruktion zur Hinrichtung Pitman-Youngs, eines Amerikaners, der gefangen genommen wurde, während er für die Angänger Estradas als Ingenieur tätig war. Sollten die Befehle ausgeführt werden, so wird nach Ansicht der amerikanischen Presse die Regierung in Washington unbedingt intervenieren müssen.

Wirtschaftlich-soziale Wochenchau.

In höherem Maße als sonst zieht in diesem Jahre die Erhaltung der Ernteaussichten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, da der Ausfall der Getreideernten von außerordentlichem Einfluß auf die Wirtschaftslage der Länder ist. In dieser Beziehung ist es interessant, zu beobachten, wie die Aussichten im Frühjahr dieses Jahres beurteilt wurden, und wie sie sich gegenwärtig darstellen. Zu dem erwähnten Zeitpunkt sprachen sowohl die Vereinigten Staaten, als auch Rußland und Deutschland von Rekordermten, sowohl was Weizen als Roggen anlangt. Der Berliner Marktpreis für diese beiden Artikel ging auf den Stand zurück, wie seit langem nicht, speziell Roggen sank noch unter den Preis des Hafers. Inzwischen hat sich die Sachlage ganz bedeutend geändert. Die Vereinigten Staaten und Kanada melden infolge der andauernden außerordentlichen Trockenheit einen voraussichtlich sehr bedeutenden Ausfall in den Ernten. Rußland hatte in gleicher Weise unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Auch in Deutschland ist eine Verschlechterung im Stande der Aushilfsfrüchte eingetreten, wie dies jetzt auch vom amtlichen Saatensstandsbericht für das Deutsche Reich bestätigt wird. Die Begutachtungsziffern sind indessen trotz der Verschlechterung immer noch günstiger als in den meisten Fällen der gleichen Zeit des Vorjahres, und sie sind auch noch wesentlich besser, als man nach den vielen Klagen der letzten Zeit annehmen konnte. Die langanhaltende Regenperiode, das kalte Wetter, verbunden mit Hagelschlag und wolkenbruchartige Niederschläge, haben namentlich in Süd- und W. Deutschland sehr viele Schäden angerichtet. Als besondere Unannehmlichkeit der seuchten Witterung wird das Lagern des Getreides und starke Verunreinigung empfunden. In wie weit hierdurch der Körnerertrag ungenügend beeinflusst wird, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Indessen wird vom Roggen berichtet, dessen Ernte schon allgemein im Gange ist, daß der Körnerertrag nicht überall den Erwartungen entsprechen dürfte. Immerhin sind die Aussichten der Wintergetreideernte zur Zeit als noch recht günstig zu bezeichnen. Der Stand der Kartoffel läßt noch keine genaue Uebersicht zu, doch klagt man auch hier über übermäßige Reife, hellenweisse Nachfröste und Krantheiten. Die Futterernte hat sehr unter der Ungunst der Witterung gelitten. Große Mengen konnten infolge der Feuchtigkeit nicht eingebracht werden und wurden minderwertig, zum Teil sogar wertlos. Auch die Obsternte hat bei weitem nicht den Erwartungen entsprochen, die man nach dem reichen Blütenansatz im Frühjahr an sie knüpfte. Der Preis für die einzelnen Obstsorten ist daher auch in diesem Jahre ganz wesentlich höher als in sonstigen Jahren, was besonders übel in den breiteren Volkskreisen empfunden wird, für die billiges Obst in den Sommermonaten zum großen Teil einen wertvollen Ersatz für das noch immer teure Brot bedeutet.

Die in der letzten Woche angekündigte Fiktion der Reichsbank in Gemeinschaft mit den Berliner Großbanken in Angelegenheit der Niederrheinischen Bank konnte noch nicht ins Werk gesetzt werden, weil die gelegentlich der Konferenz vorgelegten Untersuchungsergebnisse keinen Schluß auf die finanzielle Situation des Instituts zuließen. Die Treuhänder-Gesellschaft, die mit der Revision betraut wurde, setzt daher ihre Untersuchung fort und wird das Ergebnis sobald als möglich einer von den Großbanken ernannten engeren Kommission vorlegen. Nachdem, was bisher verlautete, scheint unter den vielen Verbindungen neben vielem Gutem auch mancherlei Schlechtes sich zu befinden. Die Aktien der Bank bleiben voraussichtlich während der nächsten 14 Tage geschlossen, und schließlich wird die Liquidation das Ende des Unternehmens sein.

Daß der billige Preis des Kupfers, eines Metalls, das in der Industrie Deutschlands eine der größten Rollen spielt, nicht überall mit derselben Freude begrüßt wird, wie in Deutschland, erhellt aus der Tatsache, daß die großen amerikanischen Kupferproduzenten jetzt ernstlich gemittelt erscheinen, zur Befriedung des Marktes eine einschneidende Einschränkung der Produktion vorzunehmen. Wie es heißt, soll diese 25% der bisherigen Erzeugung betragen. Ob jedoch bei den gegenwärtigen Interessen eine Wainigung erzielt werden wird, dürfte noch sehr stark bezweifelt werden.

Aus dem Königreich Sachsen.

Das Inkrafttreten des Fürsorgeziehungsgesetzes für das Königreich Sachsen

Im letztverfloffenen Herbst hat auch auf den Charakter der Rettungshäuser des Landes, die freiwillige christliche Liebeswerke sind, starken Einfluß ausgeübt. Der aus 19 sächsischen Rettungshäusern bestehende Sächsische Rettungshäuserverband hat sich zunächst fester organisiert und für die Mitwirkung bei der Fürsorgeziehung folgende Bestimmungen aufgestellt: 1. Es steht jedem Rettungshause frei, Fürsorgezöglinge aufzunehmen oder nicht, doch muß hierüber an den Verbandsvorstand eine Erklärung abgegeben werden. 2. Die Rettungshäuser, welche Fürsorgezöglinge aufnehmen, sind an folgende Grundzüge gebunden: Die in der Anleitung für Verwaltungsbörden vom 10. Juni 1909 gestellten Bedingungen für die Anstaltsziehungen sind, soweit sie für die Rettungshäuser in Frage kommen, zu erfüllen. Besondere Aufmerksamkeit ist den baulichen und gesundheitlichen Einrichtungen, der Pflege erkrankter Zöglinge, der Beschaffung des gesetzlichen Schulunterrichts im Hause oder in der Ortschule, der angemessenen Beschäftigung der Zöglinge und der Trennung der Geschlechter zu widmen. Weiter enthalten die Bestimmungen Einzelheiten über die Mindestverpflegung usw. und räumen dem Vorstande des Rettungshausverbandes das Recht ein, jederzeit durch den Augenschein von dem Zustande der mit Fürsorgezöglingen besetzten Rettungshäuser Kenntnis zu nehmen. Da den Zöglingen der Rettungshäuser, die nicht Fürsorgezöglinge sind, aber derselbe geboten wird wie jenen, so hat das Gesetz mittelbar die Hebung der sächsischen Rettungshäuser auf ein höheres, kostspieligeres Niveau gerichtet. Die Fürsorgezöglinge werden vom Staat und den Fürsorgeverbänden erhalten, die übrigen Rettungshauszöglinge sind meist Kostgänger freiwilliger Liebesgaben. Zu Beginn dieses Jahres waren von 458 Rettungshauszöglingen bereits 88, also rund 20 Prozent, Fürsorgeziehungszöglinge.

Zwickau, 22. Juli. Ballonrauf. Die wegen des schlechten Wetters vor zwei Wochen verschobene Rauf des Ballons Zwickau findet nun bestimmt diesen Sonntag statt. Sie wird durch den Bürgermeister vollzogen. Sechs sächsische und hüringische Ballons haben sich angemeldet und beteiligen sich an der anschließenden Fuchsjagd. Der Täufling Zwickau wird als Fuchsjäger vom Hauptmann Härtel geführt. Der Dresdner Verein für Luftschiffahrt hat dem jungen Zwickauer Verein ein schönes Patengeld überwiehen.

Werdau, 22. Juli. Das 250jährige Bestehen feierte heute die Schützengesellschaft Werdau. Die Stadt trug reichen Blumen- und Flaggen Schmuck; Ehrenportien, Blumengentinde usw. vervollständigten ihn. Der gefeierte Tag war der Hauptfesttag. Vom frühen Morgen an hielten die Schützengesellschaften mit Musik, Fahnen, zum Teil auch Kanonen Einzug in der Stadt. Vormittags 11 Uhr begann das Festmahl, das der Schützengesellschaft von Werdau, Fabrikbesitzer Bruner, allen Werdauer wie auswärtigen Schützen samt Ehrengästen unentgeltlich gegeben hat und in drei Sälen abgehalten wurde. Alle Fabriken hielten von mittags an ihre Arbeitsräume geschlossen. Um 2 Uhr setzte sich der historische Festzug, an dem sich auch die Schützengesellschaften von Gemmischau, Altenburg, Falkenstein, Göhnsig, Mynlau, Reichsfeld, Glauchau, Ronneburg, Reichenbach, Neerane und Zwickau beteiligten, in Bewegung. In den Schützengesellschaften gab es Freibier. Die Zahl der Fremden dürfte sich auf 40- bis 50000 belaufen. Mittags erfolgte eine Armenspeisung von 1500 Personen.

Glauchau, 22. Juli. Vom Dache abgestürzt. Der 20jährige Dachbedeckungsgehilfe Spindler aus Wolf, der bei einem hiesigen Meister in Arbeit steht, wollte auf dem Dache eines Wohnhauses in der Elfschloßstraße eine Reparatur ausführen. Als er zur Anbringung der Sicherheitsmaßregeln das Dach bestiegen hatte, rutschte er ab und fiel aus einer Höhe von 4 Stod kopfüber auf die Straße. In der Luft überflog er sich und fiel auf der Straße auf einen leeren Handwagen darauf, daß die Kunge in Stücke ging. Spindler wurde noch lebend in das betreffende Haus gebracht und später mittels Krankenwagens in das Krankenhaus übergeführt.

Wauen l. B., 22. Juli. Unter Hinterlassung großer Schulden gekühtet. Die beiden Inhaber der fallierten Spigenirma Platto u. Taglich, die unter Hinterlassung zahlreicher Schulden flüchtig geworden sind, kamen vor einem Jahre aus London hierher; sie haben insbesondere hiesige Interessenten, Lohnmaschinenbesitzer, Zeichner usw. schwer hineingeleigt. Man spricht von 40- bis 50000 Mark Schulden, denen kaum 1000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Der Fall erregt Ansehen insofern, als den beiden jüdischen Engländern in kaum glaublicher Weise hoher Kredit gewährt wurde. In Lindau in Bayern ist heute ein auf der Haupt nach der Schweiz befindlicher Wauenischer Fabrikant verhaftet worden; ob es sich hierbei um einen von den beiden Schwindlern handelt, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Staatsanwaltschaft die Auskunft verweigert.

Chemnitz, 22. Juli. In den Flammen umgekommen. In Wörnichen bei Waldkirchen brach gestern abend 7 Uhr ein verheerendes Schandensfeuer aus, durch das ein Wohnhaus völlig eingekschert wurde. ein dreijähriges Kind kam in den Flammen um. Durch den Brand sind fünf Familien obdachlos geworden, die sämtlich nicht versichert waren.

Siebenlehn, 22. Juli. Ertrunken. Die hier wohnhafte Frau verwitwete Selter ist beim Suchen nach Pilzen im Augustsburger Holze durch Festtreten in den Wühlgraben der Holzschleiferei von Klausniger gefallen und darin ertrunken. Ihre Leiche wurde am Mühlgrabenrande geborgen.

Freiberg, 22. Juli. Begrabung. Vor wenig Monaten waren der Ehebedakteur und ein Expedient der Freiburger Neuesten Nachrichten wegen eines Briefes, durch den der Tatbestand der Erpressung gegeben war, von zwei Instanzen zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Jetzt hat wie der Zeitungs-Berlag meldet, der König die Freiheitsstrafe in Geldstrafe umgemandelt.

Dresden, 22. Juli. Die englische Sondergesandtschaft unter der Führung des Feldmarschalls Lord Roberts, die dem König die Thronbesteigung des Königs von England anzeigen soll, wird nach neueren Meldungen erst im September in Dresden eintreffen.